

## Forum

## Samters Wochenschau



Nicht nur auf dem Horgner Bergweiher:  
Auch anderswo sorgen mysteriöse Linien für Verwirrung.

## Leserbriefe

## Warum wurde das nicht verhindert?

Ausgabe vom 16. Februar  
«Fällung einer Zeder sorgt für Tränen»

Weil sie 17 Zentimeter zu nahe bei einem Haus steht, das erst nach ihrer Pflanzung gebaut wurde, musste sie erst 50-jährig sterben: die schönste Zeder weit und breit. Eine Augenweide und ein Kompliment an ihre Eltern. Aber Gesetz ist Gesetz, und das Gesetz muss durchgesetzt werden, gleich, ob sinnvoll oder nicht. – Nein, finde ich! Das Gesetz hätte ausgesetzt werden müssen. Gibt es wirklich keine Verantwortlichen, die soviel Rückgrat hatten, diesem Frevel Einhalt zu gebieten? Grüne pflegen sich ja gerne als Naturerhalter und Naturbewahrer zu bezeichnen. Aber in diesem Fall denkt man unwillkürlich einmal mehr daran, dass Grün auch ein Begriff für den Reifezustand ist. Man jubelt zwar über die Anpflanzung von Millionen von Bäumen, etwa in der südlichen Sahara und andernorts, zum Teil mit Schweizer Hilfe. Man jammert zwar über die ausufernde

Verbrennung von Urwäldern. Aber hierzulande gilt das alles nichts. Gesetz ist Gesetz, und das Gesetz muss nicht abgeschafft, sondern durchgesetzt werden, gleich, welcher Schaden entsteht. Liebe St. Galler, es gibt übrigens Kantone in der Schweiz, wo dieses Gesetz als absolut widersinnig inzwischen abgeschafft wurde. Oder spielt auch hier wieder das liebe Geld eine Rolle? Es ist nicht nur stossend, dass sich diese mittelalterliche Mentalität noch immer hält, es ist beschämend. Es schädigt den Ruf der Schweiz als umweltbewusste Nation.

Hans Reichenbach, Horgen

## Unabhängigkeit als grosser Vorteil

Zu den Statthalterwahlen im Bezirk Horgen vom 7. März

Die Stimmbürger des Bezirks Horgen haben bei der Wahl des Statthalters tatsächlich ein Luxusproblem. Beide Kandidaten wohnen im wunderschönen Hirzel. Sie haben beide einen reich gefüllten Rucksack an Erfahrung, haben sich bereits für das Gemeinwohl eingesetzt,

sind volksverbunden und humorvoll. Richtig «gute Typen». Und doch gibt es beachtliche Unterschiede. Wenn Markus Braun ohne die Rückendeckung der mächtigen Parteien zu dieser Wahl antritt, befindet er sich wohl in der Rolle des Aussenseiters. Mit seinen Kenntnissen und Fähigkeiten und seiner Erfahrung hat er dem FDP-Kandidaten aber einiges voraus. Dabei sind gerade seine Unabhängigkeit und die politische Neutralität ein riesengrosser Vorteil für das Amt des Statthalters. Markus Braun ist ein Mann des Volkes und er wird sich für die Interessen der gesamten Bevölkerung des Bezirks einsetzen, wie er das auch als Gemeindepräsident für den Hirzel machte. Er wird – und dies ist eine seiner herausragenden Eigenschaften – zuhören und sich eine eigene Meinung bilden. Ich durfte Gemeindepräsident Braun, den selbstständig erwerbenden Rechtsanwalt, bei den Zusammenschlussverhandlungen Horgen-Hirzel begleiten. Er hat dabei nicht den Weg des geringsten Widerstandes gewählt und stets darauf verzichtet, für die Gemeinde Hirzel schlechte Kompromisse einzugehen. Seine Verhandlungstaktik war

konsequent und fair. Seine Kenntnisse grundsolid und sein Verhalten bürgernah, kompetent und auftragsgemäss konsequent auf das Wohl «seiner Gemeinde» fokussiert. Ich habe es sehr geschätzt, dass er sich insbesondere auch für die Interessen des Personals eingesetzt hat. Viele Mitarbeitende haben im Rahmen des Gemeindegemeinschafts ihren Job verloren. Markus Braun hat sich mit grossem persönlichem Engagement für gute Anschlusslösungen eingesetzt und verdient dafür den grösstmöglichen Respekt.

Beat Deubelbeiss, ehemaliger Gemeindegemeinschreiber Hirzel

## Wer will das, braucht es das?

Zur Kommunalpolitik in Männedorf

Der Gemeinderat Männedorf spart im Kleinen und findet es nicht nötig, die amtlichen Publikationen für die Einwohner in der Zürichsee-Zeitung erscheinen zu lassen, was eigentlich seine Pflicht sein sollte. Ich finde es eine Zumutung, dass jeder einzelne Bürger sich diese Infos selber holen

muss, ob im Internet oder sonst wo. Andererseits gibt man grosszügig Geld aus für Pläne in Millionenhöhe für Projekte, die die «Aufwertung einer Mändedorf Mitte» zum Ziel haben und bei denen man nicht einmal weiss, ob sie bei einer Abstimmung je eine Chance hätten. Wer will das überhaupt und braucht es das? Ein fragwürdiges Unterfangen. Ein weiteres ähnliches Projekt – Begegnungszone Kugelgasse – gab es schon vor ein paar Jahren. Was ist aus den Plänen geworden? In der Schublade sind sie gelandet. Im Oberdorf dasselbe. Erst nachdem das Grossprojekt für die Sportanlage Widenbad in Millionenhöhe genehmigt wurde, wird bekannt, dass das Hallenbad saniert werden muss! Das hingegen ist sicher nötig. Warum hat der Gemeinderat uns nicht schon nach Erstellen des Budgets über die Bauvorhaben informiert? Ich bin überzeugt, dass die Steuergelder sinnvoller verwendet werden können, wenn die Coronakrise vorbei ist. In Sachen Finanzen wäre etwas mehr Zurückhaltung geboten.

Elisabeth Gross, Männedorf

Weitere Leserbriefe finden Sie auf Seite 6.

## Zürichsee-Zeitung

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Adliswil, Herrliberg, Horgen, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Otwil am See, Richterswil, Rüschlikon, Stäfa, Thalwil, Uetikon, Wädenswil.  
Telefon: 044 928 55 55.  
E-Mail Redaktion: redaktion.horgen@zsz.ch bzw. redaktion.meilen@zsz.ch  
Adresse: Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.  
Herausgeberin: Tamedia ZRZ AG,  
Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.  
Verleger: Pietro Supino.  
Leiter Verlag: Robin Tanner.  
Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch.  
Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pk, stv. Chefredaktor),

Daniela Haag (dh, Redaktionsleiterin Bezirk Horgen), Philippa Schmidt (phs) / Fabienne Sennhauser (fse) (Redaktionsleiterinnen Bezirk Meilen), Christian Dietz-Saluz (di, Leiter Reporter), Michael Kaspar (mk, Redaktionsmanager), Blattmacher: Philipp Kleiser (pk).  
Reporter: Pascal Jäggi (paj), Thomas Schär (ths).  
Regionalredaktion Bezirk Horgen: Colin Bättschmann (cob), Markus Hausmann (ham), Daniel Hitz (hid), Pascal Mürner (pme), Francesca Prader (fpr), Sibylle Saxer (sis), Dorothea Uckelmann (duc).  
Regionalredaktion Bezirk Meilen: Annina Just (aj), Nicola Ryser (nir), Daniel Stehula (dst).  
Ständige Mitarbeit: Andrea Baumann (and), Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Maria Zachariadis (mz).  
ZRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung), Maurizio Derin (de), Dominic Duss (ddu), Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

ZRZ-Kantonalredaktion: Patrick Gut (pag, Leitung), Katrin Oller (kme), Michel Wenzler (miw), Heinz Zürcher (hz).  
ZRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mcp), Marco Huwyler (huy), Fabian Röthlisberger (far).  
Redaktion Tamedia: Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbruggen (azu), Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (mma).  
Ressortleitungen Recherchedesk: Thomas Knellwolf (tok), Oliver Zihlmann (ozi).  
Politik: Raphaela Birrer (rib) / Fabian Renz (fre).  
Ausland: Christof Mürner (chm).  
Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu), Kultur: Guido Kalberer (kal).  
Service: Giuseppe Wüest (wü).  
Sport: Ueli Kägi (ukä), Adrian Ruch (aru), Alexandra Stäuble (als).  
Wissen: Niklaus Walter (nw).  
Gesellschaft: Bettina Weber (bwe).  
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Textproduktion: Marc Schadeegg,

Layout: Andrea Müller.  
Fotografen: Patrick Gutenberg, Moritz Hager, Manuela Matt, Sabine Rock, Michael Trost.  
Korrektur: Rita Frommenwiler Schumow.  
Aboservice: Telefon 0848 805 521, abo@zsz.ch.  
Classic-Abo: Fr. 476.-/Jahr, Online-Abo: ab Fr. 165.-/Jahr. Abopreise: abo.zsz.ch.  
Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.  
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Auflage: 19'158 Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2020).  
Inserate: Goldbach Publishing AG, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon 044 515 44 00, E-Mail: inserate@zsz.ch.  
Todesanzeigen über das Wochenende: inserate@zsz.ch.  
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler.

Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung. **Branded Content:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägermediums ab. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Paid Post» gekennzeichnet. **Native Advertising:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des Trägermediums identisch. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbemittel werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia ZRZ AG i.S.v. Art. 322 StGB: LZ Linth Zeitung AG.

Ein Angebot von Tamedia

## Tribüne



## In die Ferne schweifen

Beinahe auf den Tag genau ein Jahr ist es nun her, dass mich mein Arbeitgeber nach Hause schickte. «Bis auf weiteres», sagte der Chef sichtlich besorgt per Videobotschaft, und niemand konnte ahnen, dass das «Weiter» über viele Monate eher das «Engere» werden sollte. Ich erweiterte mein WLAN ins ehemalige Gästezimmer, das seither der Ort ist, an dem ich meine Arbeitstage verbringe. Wenn ich den Kopf reckte, kann ich von hier die andere Seeseite sehen.

Vielleicht begann ich deshalb Dutzende von Büchern zu kaufen, die mich noch an ganz andere Ufer bringen sollten. Weg aus dem verordneten Mikrokosmos, raus aus der Nebeltristesse, wenn schon nicht physisch, so doch wenigstens im Kopf! Zuerst war es ein Wanderführer zu verwünschten Badegumpen im Tessin. Dann las ich eine Kulturgeschichte Siziliens, später Dorothy Carringtons «Granite Island» über die rauhe Schönheit Korsikas, um schliesslich Christian Krachts «Imperium» wieder aus dem Regal zu ziehen, die Aussteigergeschichte eines deutschen Weltverbessers, der – erschreckend aktuell – mit Wissenschaft und gesundem Menschenverstand bricht, seiner eigenen radikalen Heiler-Ideologie folgt und am Schluss in der Südsee zum Mörder und Kannibalen wird. Soeben habe ich gar Robert Louis Stevensons «Schatzinsel» wiederentdeckt.

Wenn Freunde und Bekannte mich fragen «Wie kannst du das nur? Den ganzen Tag in Thalwil hocken, in deinem Arbeitszimmer – ich würde verrückt!», könnte ich antworten, dass ich nach Feierabend, wenn die Kinder im Bett sind, ja plötzlich ganz woanders bin. Dass leere Büros, maskierte Kollegen und Netflix schlechtere Begleiter durch die Pandemieüstern sind als der junge Jim Hawkins, der die grosse weite Welt entdeckt und dabei doch nur feststellt, dass auch dort Kleingeist und Gier zuweilen den Takt angeben. Das Lesen hat mich «resilienter» gemacht, um einmal dieses zeitgeistige Zauberwort, das die Stabilisierung der eigenen psychischen Verfassung meint, zu benutzen. Ob ich das andere Ufer des Zürichsees tatsächlich vom Schreibtisch aus sehen kann? Eigentlich spielt das jetzt gar keine Rolle mehr.



Michael Wiederstein  
Publizist und Executive Editor bei getAbstract